

Das Vorgangspassiv in politischen Zeitungsartikeln

Itrić, Arsen

Undergraduate thesis / Završni rad

2024

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:142:163895>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-02-24**



FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Arsen Itrić

Pasiv procesa u političkim novinskim člancima

Završni rad

Mentorica: doc. dr. sc. Manuela Karlak

Osijek, 2024.

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Arsen Itrić

Pasiv procesa u političkim novinskim člancima

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentorica: doc. dr. sc. Manuela Karlak

Osijek, 2024.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
Ein-Fach-Studium

Arsen Itrić

Das Vorgangspassiv in politischen Zeitungsartikeln

Abschlussarbeit

Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Manuela Karlak

Osijek, 2024

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
Ein-Fach-Studium

Arsen Itrić

Das Vorgangspassiv in politischen Zeitungsartikeln

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

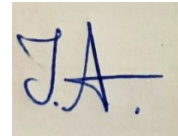
Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Manuela Karlak

Osijek, 2024

Izjava o akademskoj čestitosti i suglasnosti za javno objavljivanje

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napisao/napisala te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s navođenjem izvora odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan/suglasna da Filozofski fakultet u Osijeku trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta u Osijeku, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 15.09.2024.



Arsen Itrić, 0122237991

Zusammenfassung

Diese Abschlussarbeit untersucht das Vorgangspassiv in politischen Zeitungsartikeln. Es wird analysiert, wie häufig das Vorgangspassiv im Vergleich zum Aktiv in politischen Zeitungsartikeln vorkommt, welche Zeitformen dabei die frequentesten sind und welche Funktion es in diesen Texten erfüllt. Als Korpus dienen 10 Artikel aus den deutschen Zeitungen „Der Spiegel“ und „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ aus dem Bereich Politik. Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile. Im theoretischen Teil setzt man sich mit dem theoretischen Hintergrund zum Vorgangspassiv auseinander, sowie mit den Merkmalen der Pressesprache. Im praktischen Teil befinden sich die Ergebnisse der Analyse, die gezeigt haben, dass Vorgangspassiv in zehn analysierten politischen Zeitungsartikeln mit 9.37% bzw. 58 Belegen vertreten ist. Sie kommen meist im Präsens, Präteritum und Perfekt vor. Außerdem wird fast ein Drittel davon im Konjunktiv verwendet. und es wurden auch Beispiele für Vorgangspassiv mit Modalverben gefunden. Zudem überwiegen beim Vorgangspassiv zweigliedrige Konstruktionen.

Schlüsselwörter: Aktiv, Passiv, Vorgangspassiv, Zeitungsartikel

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	8
2. Zum Aktiv und Passiv	8
2.1 Passivformen	10
3. Vorgangspassiv: Typen	11
3.1 Klassifizierung des Vorgangspassivs nach der Zahl der Glieder.....	12
3.2 Vorgangspassiv mit Modalverben	14
3.3 Vorgangspassiv im konjunktivischen Modus	15
3.4 Anschluss des Agens im Vorgangspassiv	15
4. Medien als Vermittler der Politik	16
4.1 Pressesprache	17
5. Gebrauch des Vorgangspassivs in politischen Zeitungsartikeln - Analyse	19
5.1 Korpus	19
5.2 Analyse	19
6. Schlusswort	24
7. Literaturverzeichnis.....	25
Sažetak	27

1. Einführung

Das Thema meiner Abschlussarbeit lautet „Das Vorgangspassiv in politischen Zeitungsartikeln“. Ich habe bemerkt, dass im politischen Sprachgebrauch und in den Medien häufig das Passiv verwendet wird. Da das Vorgangspassiv in politischen Texten leicht erkennbar ist und einen Fokus auf die Handlung legt, während das Subjekt in den Hintergrund tritt, habe ich mich entschieden, die Verwendung des Vorgangspassivs in politischen Zeitungsartikeln als Abschlussarbeit zu analysieren.

Zunächst werden im ersten Teil meiner Arbeit das Aktiv und Passiv vorgestellt, sowie deren Unterschiede im Gebrauch erläutert. Danach folgt eine Darstellung des Passivs und seiner Formen, gefolgt von einer detaillierten Analyse des Vorgangspassivs und seiner Klassifikationen. Als nächstes wird Vorgangspassiv mit einer Kombination von Modalverben vorgestellt. Abschließend wird die Rolle der Medien und die Pressesprache betrachtet.

Im zweiten Teil der Arbeit wird eine Analyse von zehn Artikeln aus den Online-Ausgaben von „Der Spiegel“ und „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ präsentiert. Die thematischen Schwerpunkte dieser Analyse umfassen überwiegend die Innenpolitik Deutschlands sowie einige internationale Themen. Ziel der Arbeit ist es, herauszufinden, wie häufig das Vorgangspassiv in politischen Artikeln vorkommt, in welchen Zeitformen es am häufigsten auftritt und welche Funktion es in diesen Texten erfüllt.

2. Zum Aktiv und Passiv

Zu den fünf Kategorien des Verbs gehören: Person, Numerus, Tempus, Genus und Modus. Unter "Genus" versteht man das Aktiv und das Passiv. Beim Passiv unterscheidet man weiterhin zwischen dem Vorgangs- und dem Zustandspassiv.

Laut Lewandowski (1983: 28) dienen Aktiv- und Passivkonstruktionen als sprachliche Mittel, die den Textzusammenhang transparent machen und die Gedankengänge in der Rede verständlicher gestalten. Der Name selbst sagt viel über den Unterschied zwischen Aktiv und Passiv aus, aber die Verwendung des Aktivs deutlich überwiegt. Drosdowski (1984: 176) sagte, man kann das Aktiv als die primäre Form betrachten, während das Passiv als sekundäre, daraus

abgeleitete Form angesehen werden kann. Die Angaben von 93 % auf der aktiven Seite und nur 7 % auf der passiven Seite (Vorgangspassiv 5 % und Zustandspassiv 2%) verleihen diesem Argument zusätzliche Bedeutung. Diese Sichtweise stellt jedoch keineswegs die kommunikative Bedeutung des Passivs in Frage (ebd.).

Das Passiv ist eine grammatische Form, bei der das Objekt die Hauptrolle des Subjekts im Satz spielt. Das Passiv wird oft verwendet, um die Handlung selbst oder ihre Auswirkungen anstelle des Subjekts in den Vordergrund zu rücken. Laut Engel (1988: 454), wenn ein aktiver Satz ins Passiv umgewandelt wird, ändert sich nicht nur die Verbstruktur, sondern auch die Ergänzungen des Verbs. Diese Anpassungen hängen mit der Bedeutung des Passivs zusammen, bei dem der Fokus auf dem Geschehen liegt. Im Gegensatz zum Aktiv, bei dem die handelnde Person im Vordergrund steht, tritt diese im Passiv zurück und muss oft nicht genannt werden. Das Passiv betont daher das Ereignis selbst.

Die folgenden zwei Sätze veranschaulichen Passivkonstruktionen und die Möglichkeit, das Subjekt aus dem Satz auszuschließen:

„Die Grammatik wird (vom Lehrer) gelernt.“ - Vorgangspassiv

„Die Grammatik ist (vom Lehrer) gelernt.“ – Zustandspassiv

Eisenberg (1989: 139) meinte, dass das Verhältnis von Aktivdiathese und Passivdiathese für das Deutsche allgemein so gekennzeichnet werden kann:

- a. Der aktivischen Verbform entspricht die passivische Verbform.
- b. Dem Subjekt des Aktivsatzes entspricht ein fakultatives Präpositionalobjekt mit von/durch + Dat/Akk im Passivsatz, dem direkten Objekt des Aktivsatzes entspricht das Subjekt des Passivsatzes.
- c. Allen anderen Ergänzungen im Aktivsatz entsprechen Ergänzungen gleicher Form im Passivsatz.
- d. Bis auf das Subjekt ändert sich an der Obligatorik/Fakultativität von Ergänzungen zwischen Aktiv und Passiv nichts.

Außerdem kann das Passiv nicht mit allen Verben gebildet werden, wie es beim Aktiv möglich ist.

Nicht passivfähige (Verben) sind:

-alle Verben des Habens: *bekommen, besitzen, enthalten, erhalten, haben, kriegen* usw.

-die Verben *kosten*, *gelten* („wert sein“), *umfassen*, *wiegen* („schwer sein“), sowie das „unpersönliche“ *es gibt* (Engel 1988: 455).

2.1 Passivformen

Wie oben erwähnt, wird das Passiv verwendet, wenn das Subjekt unwichtig oder unbekannt ist. Es gibt mehrere Passivformen, aber die wichtigsten, laut Engel (1988: 455), sind: *werden*-Passiv (Vorgangspassiv), *gehören*-Passiv, *sein*-Passiv (Zustandspassiv) und *bekommen*-Passiv.

Engel (1988 :455) behauptet folgendes: Das Vorgangspassiv, auch bekannt als *werden*-Passiv, unterscheidet sich vom Aktiv vor allem in zwei wesentlichen Aspekten. Erstens wird es durch die Verwendung des Hilfsverbs "werden" und des Partizip II des Hauptverbs gebildet. Zweitens liegt der Unterschied zum Aktiv darin, dass das Subjekt im Satz oft keine Rolle spielt und daher häufig weggelassen wird. Dadurch wird der Fokus gezielt auf die Handlung selbst gelenkt, die im Zentrum des Satzes steht. Das weggelassene Subjekt kann jedoch optional durch eine präpositionale Ergänzung mit *von* oder *durch* wieder eingeführt werden (ebd.).

Das *werden*-Passiv-Komplex, laut Engel (ebd.), bezeichnet einen Sachverhalt als

- geschehensbezogen und
- im Verlauf befindlich (als Vorgang).

Als Beispiel wird ein einfacher Satz dargestellt:

Das Haus wird gebaut.

Das *gehören*-Passiv drückt aus, dass eine Handlung aufgrund von Normen oder Regeln verwirklicht werden sollte. Laut Engel (ebd. 458), der Unterschied zwischen dem *werden*-Passiv und dem *gehören*-Passiv besteht darin, dass das *werden*-Passiv einen Vorgang beschreibt, während das *gehören*-Passiv darauf hinweist, dass etwas verwirklicht werden muss – was verboten gehört, sollte gemäß ethischen, rechtlichen oder anderen Normen verboten werden. Es wird mit Hilfe des Verbs *gehören* und des Infinitivs des Hauptverbs gebildet, was der folgende Satz demonstriert:

Die Aufgaben gehören erledigt.

Das Zustandspassiv meinte Engel (ebd.), dass das Ergebnis oder den Zustand einer abgeschlossenen Aktion angibt. Anders als beim Vorgangspassiv, bei dem der Handlungsprozess im Vordergrund steht, steht hier der Zustand im Vordergrund, d. h. ein Ergebnis, das die Folge einer Handlung ist. Es bildet sich mit Auxiliärverb *sein* + Partizip II des Vollverbs.

Das Haus ist gebaut.

Das *bekommen*-Passiv, laut Engel (ebd. 457), stellt den Empfänger der Handlung in den Mittelpunkt, also die Person, die etwas gibt oder empfängt. Es wird häufig in informellen Gesprächen verwendet, wenn Sie betonen möchten, dass jemand etwas erhalten oder gegeben hat. Das *bekommen*-Passiv-Komplex bezeichnet einen Sachverhalt als

- geschehensbezogen
- personenorientiert und
- im Verlauf befindlich.

Sie bekommt die Einladung ausgehändigt.

3. Vorgangspassiv: Typen

Vorgangspassiv kommt beim Sprechen recht häufig vor, vor allem aber beim Schreiben. Die Präsens-, Präteritum- und Perfektformen werden am häufigsten verwendet.

Laut Drosdowski (1984: 177) kann Vorgangspassiv in drei Typen unterteilt werden: Typ A, Typ B und Typ C. Die Verben lassen sich in drei Typen einteilen: Typ A umfasst Verben mit einem Akkusativobjekt (transitive Verben), Typ B Verben mit einem Genitiv-, Dativ- oder Präpositionalobjekt (intransitive Verben), und Typ C Verben ohne Objekt (intransitive Verben). Die Agensangaben im Passiv sind optional und bei Typ C werden sie weggelassen, besonders wenn im Aktivsatz das unpersönliche Pronomen „man“ verwendet wird (ebd.). Die drei Verbtypen treten nicht gleich häufig auf. Typ A dominiert deutlich mit 97% der Belege, während Typ B und C nur geringfügig vorkommen, mit 2% bzw. 1%. (ebd.).

Beispiel für Typ A:

Das Auto wird (von Joseph) umgebaut. (das Auto = Akkusativobjekt in Aktivsatz)

Beispiel für Typ B:

Dem Verletzten wird (von uns) geholfen. / Es wird dem Verletzten (von uns) geholfen. (dem Verletzten = Dativobjekt in Aktivsatz) (Drosdowski 1984: 177)

Beispiel für Typ C:

Von den Griechen wurde getanzt. / Es wurde (von den Griechen) getanzt. (Kein Objekt in Aktivsatz) (ebd.)

Erwähnenswert ist auch, dass „ein passivisches Verbalkomplex immer eine Verbform mehr umfasst als die entsprechende Tempus-Modus-Form im Aktiv (Duden 2016: 467).

1. Die Arbeiter bauen das Haus. = *Das Haus wird (von den Arbeitern) gebaut.* (Präsens Vorgangspassiv)
2. Die Arbeiter bauten das Haus. = *Das Haus wurde (von den Arbeitern) gebaut.* (Präteritum Vorgangspassiv)
3. Die Arbeiter haben das Haus gebaut. = *Das Haus ist (von den Arbeitern) gebaut worden.* (Perfekt Vorgangspassiv)
4. Die Arbeiter hatten das Haus gebaut. = *Das Haus war (von den Arbeitern) gebaut worden.* (Plusquamperfekt Vorgangspassiv)
5. Die Arbeiter werden das Haus bauen. = *Das Haus wird (von den Arbeitern) gebaut werden.* (Futur I Vorgangspassiv)
6. Die Arbeiter werden das Haus gebaut werden. = *Das Haus wird (von den Arbeitern) gebaut worden sein.* (Futur II Vorgangspassiv)

3.1 Klassifizierung des Vorgangspassivs nach der Zahl der Glieder

Nachdem die drei Typen von Vorgangspassiv dargestellt wurden, folgt nun eine weitere Unterteilung, nämlich die Klassifizierung nach der Anzahl der Glieder.

Nach Helbig und Buscha (1996) gibt es eingliedrige, zweigliedrige, dreigliedrige und viergliedrige Vorgangspassivkonstruktionen.

1. Eingliedrige Passivkonstruktion:

Es wird getanzt.

Laut Helbig und Buscha (1996: 162) besteht diese Konstruktion lediglich aus der Passivform des Verbs. Zusätzlich kann – wie bei der mehrgliedrigen Passivkonstruktion – am Satzanfang ein „es“ als formales syntaktisches Subjekt stehen, das nicht durch ein Substantiv ersetzt werden kann. Man spricht hier auch von einem subjektlosen Passiv ohne Angabe des Agens.

2. Zweigliedrige Passivkonstruktion:

Er wird gelobt.

Im Gegensatz zum eingliedrigen Passiv, bei dem das unpersönliche „es“ steht und die Rolle des Subjekts imitiert, gibt es beim zweigliedrigen Passiv ein echtes syntaktisches Subjekt, das substanzierbar ist und eine persönliche Rolle spielen kann (ebd.).

3. Dreigliedrige Passivkonstruktion:

Er wird vom Lehrer gelobt.

Helbig und Buscha (ebd.) sind der Meinung, dass diese Konstruktion neben der Passivform des Verbs ein ersetzbares syntaktisches Subjekt und ein durch eine Präposition angeschlossenes Agens enthält. Es handelt sich um das „persönliche Passiv“ mit Angabe des Agens.

4. Viergliedrige Passivkonstruktion:

Das Buch wird dem Schüler von dem Lehrer geschenkt.

Laut Helbig und Buscha (1996: 163-164) enthält diese Passivkonstruktion zusätzlich zu den Elementen der dreigliedrigen Passivkonstruktion einen weiteren Kasus (Dativ, Genitiv oder Präpositionalobjekt). Es handelt sich ebenfalls um ein „persönliches Passiv“ mit Angabe des Agens.

Natürlich, wie bei jeder Einteilung, treten einige Konstruktionen häufiger auf als andere, doch es ist wichtig, dass man jede kennt und jede Konstruktion erkennen kann. Dies trägt dazu bei, das Vorgangspassiv als ein Gesamtkonzept besser zu verstehen.

Laut Helbig und Buscha (ebd.) ist die zweigliedrige Passivkonstruktion die am häufigsten vorkommende Art der Passivformen. Danach folgen die drei- und viergliedrigen Passivkonstruktionen, die den Agens angeben, wobei sie in ihrem Informationsgehalt dem Aktiv ähneln. Die eingliedrige Passivform tritt am seltensten auf. Diese Klassifikation basiert

ausschließlich auf den in den aktuellen Passivsätzen sichtbaren Satzgliedern und berücksichtigt nicht die Beziehung zwischen den Passivformen untereinander oder deren Verbindung mit dem Aktiv. Transformationen können diesen systematischen Zusammenhang besser verdeutlichen. So wird beispielsweise das Vorgangspassiv durch Transformation aus dem Aktiv abgeleitet, wobei zweigliedrige Passivsätze als reduzierte Formen der dreigliedrigen Passivsätze verstanden werden können.

Um die Satzstruktur präziser zu verstehen und passive Konstruktionen korrekt zu bilden sowie richtig zu erkennen, ist es wichtig, diese Klassifikation nach der Zahl der Glieder im Vorgangspassiv zu kennen.

3.2 Vorgangspassiv mit Modalverben

Vorgangspassivkonstruktionen treten auch in Kombination mit Modalverben auf. Modalverben drücken typischerweise verschiedene Haltungen oder Einstellungen des Sprechers aus. Laut Duden (2016: 557) variiert die modale Stärke dieser Verben von Notwendigkeit bzw. Zwang (müssen, sollen, wollen) bis Möglichkeit bzw. Erlaubnis (können, dürfen, mögen). Daher ist es nicht überraschend, dass sie auch oft zusammen mit dem Vorgangspassiv auftreten.

Laut Bagarić und Pon (2012: 106) wird Vorgangspassiv mit Modalverben gebildet, indem man das Modalverb im finiten Verb oder Infinitiv verwendet, das Partizip II des Hauptverbs hinzufügt und den Infinitiv von „werden“ einsetzt. In der Vergangenheit wird häufig das Präteritum verwendet, während für das Futur I oft das Präsens genutzt wird. Das Perfekt und das Plusquamperfekt finden vor allem im Konjunktiv I und II Anwendung (ebd.).

In den folgenden Sätzen wird das Vorgangspassiv in Verbindung mit Modalverben veranschaulicht:

- 1) *Ginge es nach ihm, soll nicht nur nach Syrien und Afghanistan abgeschoben werden (daran arbeitet die Ampel bereits) – es soll überhaupt niemand mehr aus Syrien und Afghanistan in Deutschland Schutz bekommen. (Der Spiegel, Art. 7) Präsens VP*

- 2) *Unter anderem forderte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) via X, der »Wolfsgruß« müsse verboten werden. (Der Spiegel, Art. 1) Konjunktiv I Präsens VP*

3.3 Vorgangspassiv im konjunktivischen Modus

Laut Bagarić Medve und Pon (2012: 70) wird der Konjunktiv I und manchmal auch der Konjunktiv II am häufigsten in der indirekten Rede verwendet. Dieser findet sich besonders häufig in verschiedenen Zeitungsartikeln. Da sich diese Arbeit mit der Analyse politischer Artikel befasst, ist der Konjunktiv unvermeidlich. Die Bildung des Konjunktivs I mit dem Vorgangspassiv: Konjunktive Form des Hilfsverbs *werden* + Partizip II des Vollverbs. Mit folgenden Beispiele wird Konjunktiv mit Vorgangspassiv demonstriert:

- 3) *Zudem informierte der Minister über ein Telefonat mit seinem US-Kollegen Antony Blinken, bei dem einmal mehr die strategische Partnerschaft zwischen Washington und Kiew **bekräftigt worden sei**. (FAZ, Art. 2) = Konjunktiv I Perfekt VP*

Ist bekräftigt worden – sei bekräftigt worden

- 4) *Unter anderem forderte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) via X, der »Wolfsgruß« müsse verboten werden. (Der Spiegel, Art. 1) = Konjunktiv I Präsens VP*

Muss verboten werden – müsse verboten werden

3.4 Anschluss des Agens im Vorgangspassiv

Obwohl das Passiv dafür bekannt ist, keinen Agenten oder Subjekt zu enthalten, kann das Subjekt durch die Präpositionen „von“ und „durch“ hinzugefügt werden, wenn dessen Erwähnung für den Sinn des Satzes wichtig ist. Nach Helbig und Buscha (1996: 173) wird ein Bedeutungsunterschied zwischen *von* und *durch* meist nur empfunden, wenn beide im gleichen Satz nebeneinanderstehen und dadurch in Opposition zueinander treten (ebd.):

Ich wurde von meinem Freund durch einen Boten verständigt.

Das Schiff wurde von einem Flugzeug durch Bomben zerstört

In diesem Fall zeigt „von“ auf den Agens (das Subjekt des Aktivsatzes, der Urheber oder die Ursache), während „durch“ auf das Mittel oder den Vermittler hinweist (ebd.).

Obwohl man denkt, dass es keine festen Regeln für die Verwendung von „von“ und „durch“ in passiven Konstruktionen gibt, zeigen sich dennoch Präferenzen. Laut Helbig und Buscha (ebd.: 174) wird „von“ hauptsächlich bei Personen verwendet, kann aber auch bei Abstrakta und seltener bei Dingen auftreten. Im Gegensatz dazu wird „durch“ überwiegend bei Dingen verwendet, auch bei Abstrakta, und seltener bei Personen.

4. Medien als Vermittler der Politik

Nach der Darstellung des Aktivs und Passivs sowie der Erklärung des Vorgangspassivs und seiner verschiedenen Kombinationen werden wir nun näher erläutern, wie Medien als Vermittler der Politik fungieren.

Laut Studienreihe „Medien und ihr Publikum“ von ARD und ZDF (2017: 388) ist das politische Geschehen in einer Demokratie eng mit der Möglichkeit verbunden, sich zu informieren und die öffentliche Meinung an das politische System zurückzuspiegeln. Medien fungieren in diesem Prozess als "Träger" politischer Informationen, wobei dieser Begriff nicht nur den technischen Aspekt der Verbreitung umfasst, sondern auch die Interpretation und Bewertung politischer Sachverhalte.

Burkhardt (2001: 2) erklärte, dass in den späten 60er und frühen 70er Jahren, im Zuge der gesellschaftlichen Liberalisierung und Umstrukturierung in Westdeutschland durch die Studentenbewegung und die aufkommende Soziolinguistik, die Analyse politischer Sprache zunehmend an Bedeutung gewann. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen „Sprache und Herrschaft“ sowie „Sprache und soziale Kontrolle“, wobei Sprache als manipulierendes Werkzeug verstanden wurde. Die Sprachwissenschaft übernahm hier vor allem die Rolle der Ideologiekritik, wobei Begriffe wie Manipulation und Verschleierung die Diskussion dominierten.

Diese Auseinandersetzung mit der manipulativen Macht der Sprache zeigt sich deutlich in der Art und Weise, wie Nachrichtenmedien arbeiten. Mast (2008: 399) betont, dass Presse und Rundfunk, insbesondere im Bereich der Politikberichterstattung, nicht nur die Aufgabe haben, die Öffentlichkeit zu informieren, sondern auch gesellschaftliche Diskussionen zu

fördern und politische Ereignisse zu kommentieren. Dabei steht die journalistische Arbeit vor der Herausforderung, aus einer Flut von Informationen eine Auswahl zu treffen, wobei die Genauigkeit, Vollständigkeit und Ausgewogenheit der Berichterstattung stets im Vordergrund stehen müssen.

In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass der Nachrichtenwert und die Art der Informationsaufbereitung ebenfalls manipulative Potenziale in sich tragen können. Der ständige Abwägungsprozess zwischen objektiver Berichterstattung und möglichen Verzerrungen ist somit nicht nur ein Thema der Sprachwissenschaft, sondern auch ein zentrales Element der Medienarbeit.

4.1 Pressesprache

Was bei der Pressesprache zuerst auffällt, ist die Klarheit und Präzision der Sätze, die in der Regel kurz und direkt sind. Es ist eine spezifische Art von Sprache und in der Pressesprache haben wir mehrere unterschiedliche Textsorten.

Nach Lüger (1995: 79) unterscheidet man in der Presse zwischen monologischen und dialogischen Textsorten. Ein Beispiel für eine dialogische Textsorte wäre ein Interview oder ein Gespräch zwischen dem Journalisten und der interviewten Person. Zu den häufigsten monologischen Textsorten in der Presse gehören Berichte, Nachrichten und Reportagen. In der Analyse sind mehrere Nachrichten und Reportagen vorhanden als monologische Textsorten, sowohl ein Interview mit Matthias Hey als dialogische Textsorte.

Lüger (ebd.: 22) behauptet, dass in der linguistischen Forschung zur Pressesprache verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Abgrenzung verwendet werden. Historisch lag der Schwerpunkt auf der Untersuchung von Syntax und Wortschatz. Pressesprache kann dabei als Indikator für Tendenzen der Gegenwartssprache dienen, da das Belegmaterial oft aus dem journalistischen Bereich stammt. Sie kann auch als spezifischer Sprachgebrauch im Medium Presse betrachtet werden, wobei ein eigenständiger Sprachstil untersucht wird, der sich von anderen Funktionalstilen unterscheidet. Zudem kann Pressesprache als Sprachgebrauch eines

bestimmten Publikationsorgans analysiert werden, um stilistische Merkmale für eine bestimmte Zeitung oder Zeitschrift zu erfassen.

Wenn wir über die Pressesprache sprechen, ist es wichtig, die zwei Online-Quellen vorzustellen, aus denen das Korpus zusammengestellt wurde.

„Der Spiegel“ wurde 1947 gegründet und mit über 12 Millionen wöchentlichen Lesern ist gehört es zu den bekanntesten Nachrichtenmagazinen in Deutschland, aber auch weltweit. „Der Spiegel“ betreibt investigativen Journalismus und berichtet über Nachrichten aus der ganzen Welt. Interessanterweise hat „Der Spiegel“ Büros und Abteilungen auf jedem Kontinent. Täglich werden etwa 10.000 Artikel veröffentlicht. „Der Spiegel“ bietet viele Rubriken, in denen jeder etwas Interessantes finden kann. Wenn es um Politik geht, gibt es separate Rubriken, wie zum Beispiel politische Artikel in Deutschland und politische Artikel weltweit. Derzeit sind die Wahlen in Deutschland und in anderen Ländern wie den USA besonders aktuell.

Auf der offiziellen Webseite der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ steht, dass diese Zeitung 1949 in Deutschland gegründet wurde und mit einem wöchentlichen Leserkreis von etwa 6 Millionen ebenfalls zu den bekanntesten Zeitungen in Deutschland zählt. Wie „Der Spiegel“ zeichnet sich die FAZ dadurch aus, dass sie nicht nur über Nachrichten aus Deutschland, sondern auch aus der ganzen Welt recherchiert und berichtet. Die genaue Anzahl der täglich veröffentlichten Artikel ist nicht bekannt. Die FAZ bietet ebenfalls eine Vielzahl von Rubriken, in denen alles, was man benötigt, zu finden ist. Besonders interessant für unsere Analyse waren die Wahlen in Deutschland, die eine eigene Rubrik haben, sowie der Terroranschlag in Solingen.

5. Gebrauch des Vorgangspassivs in politischen Zeitungsartikeln - Analyse

5.1 Korpus

Nach dem theoretischen Teil folgt in diesem Kapitel die Korpusanalyse. Da meine Arbeit den Titel „Das Vorgangspassiv in politischen Zeitungsartikeln“ trägt, werde ich im Folgenden einen kurzen Überblick über die ausgewählten Artikel und die Zeitschriften geben, in denen sie erschienen sind. Ich habe zehn politische Artikel bzw. Reportagen, Nachrichten, Berichten und ein Interview aus Online-Zeitungen ausgewählt, die sich sowohl mit deutscher als auch mit internationaler Politik beschäftigen. Die Artikel sind aus „Der Spiegel“ und der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ). In der folgenden Tabelle wird aufgezeigt, wie viele Artikel aus „Der Spiegel“ und wie viele aus der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ analysiert wurden.

Tabelle 1: Belegquellen

Quelle	Anzahl der Artikel
<i>Der Spiegel</i>	6
<i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i>	4

5.2 Analyse

Die Korpusanalyse hat ergeben, dass die zehn Texte insgesamt 619 finite Verbformen im Aktiv und Passiv enthalten. Die weiterführende Analyse, die in der untenstehenden Tabelle 2 dargestellt ist, zeigt, dass von diesen 619 Verbformen das Aktiv mit 561 Beispielen deutlich häufiger in politischen Artikeln verwendet wird, während nur 58 Formen dem Vorgangspassiv zugeordnet werden konnten. Prozentual ausgedrückt, entfallen 90,63 % der Formen in politischen Artikeln auf das Aktiv, während nur 9,37 % der Belege dem Vorgangspassiv zugeordnet werden können.

Tabelle 2: Ergebnisse der Analyse: Aktiv und Vorgangspassiv

Form	Aktiv	Vorgangspassiv
Anzahl der Verben	561	58
Prozentsatz	90.63%	9,37%

Obwohl nur wenige Verben im Vorgangspassiv gefunden wurden, wurde dennoch eine beträchtliche Vielfalt an verschiedenen Zeitformen des Vorgangspassivs identifiziert.

Es wurde unter anderem auch untersucht, welche Zeitformen unter den Vorgangspassivbelegen am häufigsten vorkommen (Tabelle 3). Auch die Konjunktive I und II sind dabei vertreten, meist jedoch Konjunktiv I Perfekt.

Tabelle 3: Analyse der Tempora

Zeitformen	Anzahl der VP-Belege
Präsens	18
Präteritum	19
Perfekt	18
Plusquamperfekt	3

Die Ergebnisse zeigen, dass Präsens, Präteritum und Perfekt nahezu gleich häufig vorkommen. Präteritum hat ein Beispiel mehr, aber insgesamt machen diese drei Zeitformen jeweils etwa ein Drittel aus, mit Ausnahme des Plusquamperfekts, von dem in den zehn Artikeln nur drei Beispiele gefunden wurden.

Daraus lässt sich schließen, dass Präsens, Präteritum und Perfekt die häufigsten Formen des Vorgangspassivs sind. Plusquamperfekt kommt zwar vor, aber sehr selten. Auffällig ist, dass Futur I und Futur II nicht gefunden wurden, was auf deren Seltenheit in politischen Artikeln hinweist. Und warum ist in fast allen analysierten Artikeln vor allem die Vergangenheit vertreten? Es lässt sich logisch erklären, dass über Ereignisse „berichtet“ wird, die in der Vergangenheit stattgefunden haben, und über die schließlich berichtet wird. In Interviews hingegen wird überwiegend die Gegenwart verwendet. Die folgenden Beispiele wurden dem Korpus entnommen:

- 5) *Die erste Abschiebung nach Afghanistan wurde vom Kanzleramt und den Innenbehörden seit gut zwei Monaten vorbereitet.* (Der Spiegel, Art. 9) = Präteritum VP

- 6) *Als Reaktion auf Demirals Geste wurde von mehreren Parteien ein Verbot der »Grauen Wölfe« in Deutschland gefordert. (Der Spiegel, Art. 1) = Präteritum VP*
- 7) *Heute wird der Kanzler vor Ort erwartet. (Der Spiegel, Art. 7) = Präsens VP*
- 8) *In Deutschland werden 18.500 Mitglieder gezählt, womit die Gruppe die größte rechtsextreme Organisation hierzulande ist. (Der Spiegel, Art. 1) = Präsens VP*
- 9) *Die Bundeswehrkaserne in Köln-Wahn ist am Mittwochmorgen komplett abgeriegelt worden. (Der Spiegel, Art. 8) = Perfekt VP*
- 10) *Die Gespräche sind gestern außerdem überschattet worden von den schweren Angriffen zwischen Israel und der Hisbollah im Libanon. (Der Spiegel, Art. 7) = Perfekt VP*
- 11) *Zuvor war Starmer bereits von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue empfangen worden, wo der Labour-Parteichef sich ins Gästebuch eintrug. (FAZ, Art. 4) = Plusquamperfekt VP*
- 12) *Am Mittwoch war bereits der deutsche Botschafter in Ankara einbestellt worden. (Der Spiegel, Art. 1) = Plusquamperfekt VP*

Obwohl das Vorgangspassiv auf die Handlung fokussiert ist, tritt in einigen Sätzen auch das Subjekt auf. In der Analyse wurde festgestellt, dass von insgesamt 58 Belegen sogar 12 Beispiele ein Subjekt enthalten, das mit der Präpositionalphrase „von“ oder „durch“ verbunden ist. Daher lässt sich schließen, dass das Subjekt im Vorgangspassiv dennoch von Bedeutung sein kann.

- 13) *Ein Tatverdächtiger sei von Sicherheitskräften zu Boden gedrückt und mit Handschellen abgeführt worden. (FAZ, Art. 3)*
- 14) *Organisiert wurde die Aktion federführend vom Bundesinnenministerium. (Der Spiegel, Art. 9) – vom (von + dem) Bundesinneministerium*
- 15) *Durch die Hilfe des Partners wurde der wichtigste Hemmschuh für die Abschiebung von Afghanen schließlich aus dem Weg geräumt. (Der Spiegel, Art. 9)*

Von den insgesamt 18 Beispielen des Vorgangspassivs im Perfekt sind nur 7 im Indikativ, während die anderen 11 im Konjunktiv I Perfekt stehen. Ebenso wurden jeweils zwei Beispiele für den Konjunktiv I und II im Präsens sowie zwei Beispiele für das Vorgangspassiv im Konjunktiv II Präteritum gefunden. Prozentual gerechnet werden 29,31 % der in der Analyse gefundenen Beispiele im Konjunktiv verwendet. Daraus lässt sich schließen, dass der Konjunktiv auch in politischen Artikeln im Vorgangspassiv relativ häufig vertreten ist. So wird das Vorgangspassiv im Konjunktiv hauptsächlich für die indirekte Rede verwendet, was für

Nachrichten und Berichterstattung spezifisch ist. Es kann jedoch auch verwendet werden, um zukünftige Handlungen auszudrücken.

- 16) *Gouverneur Gussew teilte auch mit, dass die Autobahn auf einer Strecke von 54 Kilometern gesperrt worden sei – aus Sicherheitsgründen. (FAZ, Art. 6) = Konjunktiv I Perfekt VP*
- 17) *Was folgt aus der furchtbaren Tat? Aus der Erkenntnis, dass der Täter, ein 26-jähriger Syrer, eigentlich abgeschoben werden sollte? (FAZ, Art. 3) = Konjunktiv II Präsens VP*
- 18) *Gut zehn Monate ist es her, dass Olaf Scholz im SPIEGEL erklärt hat, es müsse »endlich im großen Stil« abgeschoben werden. (FAZ, Art. 6) = Konjunktiv I Präsens VP*

Die Analyse hat zudem ergeben, dass nach der Zahl der Glieder im Korpus eingliedrige, zweigliedrige, dreigliedrige und viergliedrige Vorgangspassivkonstruktionen vorkommen. Darunter überwiegen zweigliedrige Konstruktionen. In der Tabelle 4 wird die Analyse nach Zahl der Glieder im Korpus demonstriert:

Tabelle 4: Klassifikation nach der Zahl der Glieder

Art der Passivkonstruktion	Belege der VP-Konstruktionen
Eingliedrige VP-konstruktion	5
Zweigliedrige VP-konstruktion	39
Dreigliedrige VP-konstruktion	9
Viergliedrige VP-konstruktion	5

Wie im theoretischen Teil erwähnt, ist die zweigliedrige Passivkonstruktion mit dem Passiv und einem austauschbaren Subjekt die häufigste Form. Man kann daraus schließen, dass sie am häufigsten verwendet wird, weil sie eine klare Wiedergabe der Handlung ermöglicht, ohne dass der Agens explizit genannt werden muss. In diesen politischen Artikeln ist die Handlung wichtiger als der Ausführende, was zur Neutralität und Objektivität der Berichterstattung beiträgt.

Es folgt eine Auswahl der Beispiele aus dem Korpus.

- 19) *Eingliedrige Konstruktion: Es wird behauptet, ich liege im Sterben und sei schon im Hospiz. (Der Spiegel, Art. 10)*
- 20) *Zweigliedrige Konstruktion: Die Lüge wird also richtig ausgeschmückt. (Der Spiegel, Art. 10)*

21) Dreigliedrige Konstruktion: *Verboten sind die »Grauen Wölfe« nicht, sie werden aber vom Verfassungsschutz beobachtet.* (Der Spiegel, Art. 1)

22) Viergliedrige Konstruktion: *Der britische Premierminister Keir Starmer ist bei seinem Antrittsbesuch in Deutschland von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) mit militärischen Ehren empfangen worden.* (FAZ, Art. 3)

Wie bereits erwähnt, ist Vorgangspassiv in Kombination mit Modalverben keine Seltenheit. Die Ergebnisse der Analyse zeigten, dass diese Kombination in politischen Artikeln vorkommt. Von insgesamt 58 Vorgangspassivbelegen sind 9 bzw. 15,52 % Vorgangspassiv-Verben mit Modalverben. Die folgenden Beispielsätze wurden dem Korpus entnommen:

23) *Unter anderem forderte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) via X, der »Wolfsgruß« müsse verboten werden.* (Der Spiegel, Art. 1) = Konjunktiv I Präsens VP

24) *Genauso wichtig wie Abschiebungen und Grenzkontrollen ist die Frage: Wie können radikalisierte Islamisten früh erkannt werden?* (Der Spiegel, Art. 7) = Präsens VP

25) *Gelagert werden soll der Schweizer Atommüll in einem geologischen Tiefenlager nahe der deutschen Grenze, wie die „Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle“, kurz Nagra, im September 2022 entschieden hat.* (FAZ, Art. 5) = Präsens VP

Wie man in Beispiel 21 sehen kann, wird das Modalverb "müssen" verwendet, um eine Notwendigkeit auszudrücken – etwas muss zwingend getan werden. In diesem Satz zeigt sich dies deutlich in der Forderung, dass etwas verboten werden soll. In Beispiel 22 hingegen wird eine andere Bedeutung vermittelt. Durch die Verwendung des Modalverbs "können" wird die Möglichkeit oder Erlaubnis ausgedrückt. In diesem Satz stellt man sich die Frage, wie etwas entdeckt oder herausgefunden werden könnte. Beispiel 23 enthält das Modalverb "sollen", und ähnlich wie in Beispiel 21 wird hier auch eine Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht. Es wird betont, dass etwas getan werden sollte. Eine Ergänzung könnte noch darin bestehen, die Unterschiede in der Dringlichkeit zwischen „müssen“ und „sollen“ hervorzuheben: Während „müssen“ eine zwingende Notwendigkeit beschreibt, vermittelt „sollen“ eher eine Empfehlung oder Erwartung.

6. Schlusswort

Diese Abschlussarbeit befasst sich mit dem Thema „Das Vorgangspassiv in politischen Zeitungsartikeln“. In politischen Zeitungsartikeln wird das Vorgangspassiv verwendet, um die Aufmerksamkeit vom Subjekt auf die Handlung zu lenken. Im Gegensatz zum Aktiv betont das Vorgangspassiv die Handlung, auf welcher der Fokus liegt und die beschrieben wird. Der Passivsatz muss nicht unbedingt ein Subjekt enthalten. Stattdessen übernimmt das Akkusativobjekt aus dem Aktivsatz die Rolle des Subjekts, während das Subjekt entweder weggelassen oder durch die Ergänzungen „von“ und „durch“ eingeführt wird. Und genau das hat die Analyse gezeigt. Das Subjekt kommt auch in passivischen Sätzen vor und kann durchaus von Bedeutung sein. Die Ergebnisse dieser klein angelegten Untersuchung zeigen auch, dass das Vorgangspassiv im Vergleich zum Aktiv relativ selten in politischen Zeitungsartikeln gebraucht wird. Doch das heißt nicht, dass es als grammatische Struktur unbedeutend ist. Ganz im Gegenteil, die Autoren sind sich seiner Funktion sehr wohl bewusst und verwenden es absichtlich, um den Prozess einer bestimmten Handlung zu betonen.

7. Literaturverzeichnis

1. Bagarić Medve, Vesna; Pon, Leonard (2012): *Kochbuch der deutschen Grammatik 2*. Osijek: Philosophische Fakultät der Josip-Juraj-Strossmayer-Universität.
2. Burkhardt, Armin (2001): *Politische Sprache: Grundbegriffe und Analysemethoden*. <https://core.ac.uk/download/pdf/250303177.pdf> , abgerufen am 30.08.2024.
3. Der Spiegel (2024): *Über uns*. <https://gruppe.spiegel.de/medien-und-marken/marken/der-spiegel> , aufgerufen am 12.09.2024.
4. Drosdowski, Günther (1984): *Duden, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Bibliographisches Institut.
5. Dudenredaktion (Hrsg.). (2016). *Duden – Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 9. Auflage. Berlin: Bibliographisches Institut GmbH.
6. Eisenberg, Peter (1989): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung.
7. Engel, Bernhard; Rühle, Angela (2017): Medien als Träger politischer Information. „Medien und ihr Publikum“, https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2017/0708-2017_Engel_Ruehle.pdf , abgerufen am 30.08.2024.
8. Engel, Ulrich (1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
9. Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) (2024): *Über uns*. <https://www.frankfurterallgemeine.de/die-faz> , abgerufen am 12.09.2024.
10. Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim (1996): *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. 17. Auflage. Leipzig: Langenscheidt.
11. Lewandowski, Theodor (1983): *Sprache der Gegenwart: Pragmatik in Grammatik*. Düsseldorf : Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel.
12. Lüger, Heinz-Helmut (1995): *Pressesprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
13. Mast, Claudia (2008): *ABC des Journalismus*. Konstanz: Uvk Verlags GmbH.

Quellen:

1. Auswärtiges Amt bestellt türkischen Botschafter wegen »Wolfsgruß«-Affäre ein. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/merih-demiral-auswaertiges-amt-bestellt-tuerkischen-botschafter-wegen-wolfsgruss-affleere-ein-a-6535914b-d181-425f-a571-7041babc2119> , abgerufen am 01.09.2024. *Der Spiegel*.
2. FAZ (2024): Kiew warnt vor iranischen Raketenlieferungen an Russland. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ukraine/kiew-warnt-vor-iranischen-raketenlieferungen-an-russland-19970689.html> , abgerufen am 08.09.2024.

3. FAZ (2024): Sahara Wagenknecht mit Farbe bespritzt.
<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/sahra-wagenknecht-bsw-gruenderin-mit-farbe-bespritzt-19951144.html>, abgerufen am 30.08.2024.
4. FAZ (2024): Scholz empfängt Starmer mit militärischen Ehren.
<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/scholz-empfaengt-starmer-mit-militaerischen-ehren-in-berlin-19946972.html>, abgerufen am 30.08.2024.
5. FAZ (2024): Schweiz will wieder Atomkraftwerke bauen.
<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/atomkraft-in-der-schweiz-woher-kommt-die-wende-19948508.html>, abgerufen am 30.08.2024.
6. Fiedler, Maria (2024): Die bemerkenswerten Kanzlersätze zu Solingen. *Der Spiegel*.
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/news-olaf-scholz-im-interview-ampelkoalition-innenausschuss-afd-sahra-wagenknecht-thueringen-a-9712090a-6aee-4f87-ab82->, abgerufen am 01.09.2024.
7. Fiedler, Maria (2024): Wie reagiert die Politik auf den Schock von Solingen? *Der Spiegel*. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/news-solingen-wahlkampfendspurt-ost-nahost-verhandlungen-a-076221f2-f41c-410a-8da5-34b84da9054f>, abgerufen am 01.09.2024.
8. Gebauer, Matthias und Korbaki, Martina (2024): Verdacht auf Sabotage gegen die Bundeswehr – kontaminiertes Leitungswasser? *Der Spiegel*.
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/koeln-wahn-verdacht-auf-sabotage-gegen-die-bundeswehr-kontaminiertes-leitungswasser-a-c4754c35-c380-4a92-a6b9-d2ecb140bc99>, abgerufen am 01.09.2024.
9. Gebauer, Matthias, Lehberger Roman und Wiedmann-Schmidt Wolf (2024): Deutschland schiebt afghanische Straftäter in ihr Heimatland ab. *Der Spiegel*.
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/flug-nach-kabul-gestartet-deutschland-schiebt-afghanische-straftaeter-in-ihr-heimatland-ab-a-f01c0bb1-b5a8-41cd-977d-098a0c165ca6>, abgerufen am 01.09.2024.
10. Teevs, Christian (2024): »Das ist eine neue Qualität der Diffamierung«. *Der Spiegel*
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/thueringen-matthias-hey-spd-ueber-todesgeruecht-das-ist-eine-neue-qualitaet-der-diffamierung-a-5bc5d87f-b0eb-41c6-9004-a7aaf137b579>, abgerufen am 01.09.2024.

Sažetak

Ovaj se rad bavi pasivom procesa u političkim novinskim člancima. Analizira se koliko se često pojavljuje pasiv procesa u usporedbi s aktivom u političkim novinskim člancima te koja su vremena najčešća i koju funkciju obavlja u tim tekstovima. Korpus se sastoji od 10 članaka iz njemačkih novina *Der Spiegel* i *Frankfurter Allgemeine Zeitung* iz područja politike. Rad je podijeljen u dva dijela. Teorijski dio bavi se teorijskom pozadinom procesnog pasiva, kao i karakteristikama tiskanog jezika. Praktični dio sadrži rezultate analize koji su pokazali da je pasiv procesa u deset analiziranih političkih novinskih članaka zastupljen s 9,37% ili 58 primjera. Obično se javljaju u sadašnjem i prošlom vremenu. Pored toga, gotovo trećina primjera se koristi u konjunktivu. a pronađeni su i primjeri pasiva procesa s modalnim glagolima. Osim toga, u pasivu procesa prevladavaju dvodijelne pasivne konstrukcije.

Ključne riječi: aktiv, pasiv, proces pasiva, novinski članci